

KOOPERATION MIT ARZTPRAXEN



1. REKRUTIERUNG DER PRAXEN

- Vermittlung über kooperierenden Sozialträger
- Vermittlung über andere Praxis
-
- Jahreshauptversammlung BVKJ HH
- IV Baustein II, Projektpräsentationen, E-Mail, persönliche Kontakte, Anschreiben DRV



2. KOOPERATION

- Räumlichkeiten der Praxis werden genutzt
- regelmäßige Termine (1XMonat), zwischen Praxis und EMZ ausgemacht
- ein oder zwei Coaches zuständig



3. ABLAUF IN DER PRAXIS

- Praxispersonal identifiziert Familien und lädt sie zum Termin ein
- Eckdaten zur Reha schon im Vorfeld von Praxispersonal der Familie übermittelt
- Sammeltermine mit bis zu 4 Familien
- Einzelerstgespräch 45 bis 60 Min
- Praxispersonal empfängt Familien während Sammeltermin



4. WIE GEHT ES WEITER?

- Termin kann auch nur ein Info-Gespräch über Kinderreha sein
- weitere Termine direkt zws. Coach und Familie vereinbart (ggf. Antragstellung)
- Befundbericht von Praxis erstellt

FÜR FAMILIEN

erleichteter Zugang zum Coaching, vertraute Umgebung, Vermittlung durch Arztpraxis, kurze Wege zum Befundbericht

FÜR COACHES/FÜR ZUKIJU PROJEKT

Klare Abläufe, feste Termine, feste Ansprechperson

FÜR PRAXEN

Unterstützung Patient:innen im Bereich Reha, zeitliche Entlastung



NUTZEN FÜR ALLE BETEILIGTEN

Was müssen wir beachten, um diese Good Practice zu erweitern bzw. in anderen Settings zu replizieren?

KOOPERATION MIT SCHULEN



1. REKRUTIERUNG DER SCHULEN

- Engagierter Coach, der hauptberuflich in der schulischen Erziehungshilfe tätig ist
- Coach ist für 13 Schulen zuständig



2. KOOPERATION

- Räumlichkeiten dürfen genutzt werden, weil Coach in der Schule tätig ist
- keine Verhandlung in den Schulen nötig, weil Coach schon bekannt



3. ABLAUF IM COACHING

- Coach (und an Schule fortgebildetes Personal) identifiziert Familien und lädt sie zum Termin ein
- Coaching integriert in Beratungsangebot von Coach
- Inhalte des Coachings flexibel angepasst
- keine Vermittlung von EMZ
- Befundbericht von Praxis erstellt (ggf. Begleitung der Familie nötig)

Was müssen wir beachten, um diese Good Practice zu erweitern bzw. in anderen Settings zu replizieren?

Vorläufige Ideen

- Schulgesundheitsfachkräfte in HH (Sozialbehörde)
- Schulsozialarbeitende in Schulen
- (Einschulungsuntersuchungen (Gesundheitsamt))

FÜR COACHES/ FÜR ZUKIJU PROJEKT

große Reichweite,
sehr effizienter
Ansatz

FÜR SCHULE

Unterstützung der Familien um ein weiteres Element ergänzt,
Schulpersonal bildet sich weiter

FÜR FAMILIEN

erleichteter Zugang zum Coaching,
vertraute Person und Umgebung

**NUTZEN FÜR
ALLE
BETEILIGTEN**



**Wo am besten starten?
Wie kommt man an guten
Kontakten in diesen Settings?
Weitere Ideen?**